



CDU-Landtagsabgeordneter Karl-Heinz Bley (links) hatte seinen Fraktionskollegen Friedhelm Biestmann auf den Hof von Bürgermeisterin Hiltraud Lindemann mitgebracht. FOTO: GOLDBERG

CDU-Fraktionsvize spricht sich für Erdverkabelung aus

Biestmann für Modellprojekt zwischen Ganderkesee und St. Hülfe

Von unserem Redakteur
Robert Goldberg

COLNRADE. „Ich will versuchen, dass Regime der zwingenden Genehmigung für Freileitung aufzubrechen. Nirgendwo ist ein Modellversuch für die Erdverkabelung sinnvoller als auf dieser Strecke.“ Mit Friedhelm Biestmann, CDU-Fraktionsvize im Landtag und zuständig für Entwicklung im ländlichen Raum und Umwelt, hat die Bürgerinitiative gegen die E.ON-Freileitung, Vorsicht Hochspannung, einen wichtigen Fürsprecher gewonnen.

Gestern war Biestmann bei Hiltraud Lindemann, Bürgermeisterin aus Colnrade und Bürgerinitiativen-Sprecherin zu Gast. Und er vermittelte ihr, der CDU-Samtgemeindebürgermeister-Kandidatin, dass die Landtagsfraktion der CDU mittlerweile geschlossen hinter der Bürgerinitiative gegen die 380-Kilovolt-Freileitung stehe. Aber er machte auch deutlich, dass die Landesregierung keine rechtlichen Mittel in der Hand habe, um die Höchstspannungsleitung zu verhindern. Das Raumordnungsverfahren sei mit der Erörterung abgeschlossen; das Verfahren habe ergeben, dass keine raumordnerischen Ziele gegen die Genehmigung der geplanten Freileitungstrasse sprechen würden. „Wir haben keine rechtliche Handhabe gegenüber E.ON, wir können nur politischen Druck ausüben,“ so Biestmann.

Doch die CDU habe Volkes Stimme vernommen, alles wolle man dransetzen, um die 60 Kilometer-Trasse zu einem weltweiten Modellprojekt für Erdverkabelung zu machen. Denn: Über so eine lange Distanz

sei noch keine Höchstspannungsleitung unterirdisch verlegt worden, bestenfalls über einige Kilometer in Berlin und in Japan. „Für eine derart massierte Energieweiterleitung gibt es noch kein Beispiel“, so Biestmann.

Auch für die Wirtschaft sei es eine einmalige Chance, zumal Siemens mit der Glasfaser-Technologie GILL in den Startlöchern stehe. Auf den Haken bei dem Pilotprojekt machte die Bürgermeisterin Hiltraud Lindemann aufmerksam: „Das Pilotprojekt muss vom Antragsteller ausgehen. Und bislang zeigt E.ON aus Kostengründen dazu keine Bereitschaft.“

Bleibt noch der Wink mit Fördertöpfen. Wenngleich auch nicht aus Landesmitteln: „Landesmittel schließe ich aus“, so Biestmann. „Bei dem Pilotprojekt ist Brüssel gefordert, auch über eine Mitfinanzierung durch Bundesmittel sollte nachgedacht werden. Schließlich kann es nicht sein, dass Niedersachsen die Kosten für die Weiterleitung von Energie bezahlt. Dazu bedarf es auf Bundesebene neuer gesetzlicher Grundlagen“, so Biestmann.

Die Zeit drängt. Rechtlich gesehen hätte das Land jetzt zu genehmigen, die Sechsmonats-Frist ist längst abgelaufen, das Raumordnungsverfahren quasi abgeschlossen. Die Landesregierung hat Befürchtungen, dass entweder E.ON oder die Bürgerklagen – wie auch immer die Genehmigung ausgeht. Die CDU will ihren zuständigen Minister Hans-Heinrich Ehlen zu einer Entscheidung gegen die Freileitung drängen. Helfen soll dabei Hiltraud Lindemann: Auf Vermittlung von Biestmann soll es zu einem Gespräch beim Minister kommen.